



Polizeimuseum in Kopenhagen: Polizeireiter, Verkehrspolizist, Motorräder.



Kriminalgeschichtliche Sammlung: Aufgebrochener Tresor aus dem Jahr 1916.

Entwicklung des Polizeiwesens

Das Polizeimuseum in Kopenhagen präsentiert auf zwei Stockwerken Dauerausstellungen zur Geschichte des dänischen Polizeiwesens.

Der helle Backsteinbau auf dem Fælledvej Nr. 20 erstrahlt in frischem Glanz. 1884 wurde in dem zweistöckigen Haus das damalige 6. Polizeirevier von Kopenhagen eröffnet, seither war es stets in polizeilicher Verwendung. „Seit 1993 besteht hier das Dänische Polizeimuseum“, sagt Museums-Leiter Dr. Frederik Strand. „Nach den Sanierungsarbeiten 2010 ist das Gebäude wieder eines der schönsten im Stadtviertel Nørrebro.“ Wer an dänischer Polizeigeschichte interessiert ist, für den ist ein Besuch der Dauerausstellungen ein Pflichttermin.

Alle bedeutenden Exponate sind für ausländische Besucher in einem englischsprachigen Führer erfasst. Auf zwei Stockwerken werden in thematisch unterschiedlichen Schwerpunkten die Entwicklung des Polizeiwesens in Kopenhagen und Dänemark, die heutige Arbeit der Polizei im Streifendienst und in Sonderverwendungen, kriminaltechnische Untersuchungsmethoden und Kriminalfälle präsentiert.

Das Museum entwickelte sich aus einer kriminalgeschichtlichen Sammlung der Polizei von Kopenhagen, die 1904 gegründet wurde. Im zweiten Stock der alten Polizeistation sind noch heute Exponate zu spektakulären Verbrechen zu besichtigen – aufgebrochene Safes, Mordwaffen, Tatortfotos und ein Erpresserbrief an den König. Schaukästen widmen sich der Geschichte der Prostitution und der Por-

nografie, dem Kampf gegen Sexualdelikte, der illegalen Abtreibung durch „Engelmacher“ und dem Glücksspiel.

Nachwächter. Das öffentliche Ordnungswesen in Kopenhagen lässt sich bis ins Mittelalter zurückverfolgen, als Bürger ehrenamtlich als Feuerwächter tätig waren. 1668 setzte der Stadtmagistrat erstmals fest angestellte Nachwächter ein, denen das Anzünden der Lampen und das Bestreifen der nächtlichen Straßen oblagen. Sie waren mit einer Handlaterne und einem Stab mit stachelbewehrter Spitze ausgerüstet. Mit der Zahl der Straßenlampen stieg auch die Zahl der Nachwächter: 1681 gab es 68, 1728 bereits 100; im Jahr 1857, als die Gasbeleuchtung in Kopenhagen eingeführt wurde, waren es 162 Wächter.

Eine kleine Vitrine im Erdgeschoss des Museums zeigt das älteste dänische Polizeisymbol: Ein Auge auf einer Handfläche. Dieses „allwissende Auge“ des Staates stammt aus dem 18. Jahrhundert. 1863 wurde die Polizeistruktur in Anlehnung an das britische System grundlegend reformiert: Von nun an wurden professionelle Polizeibeamte angeheuert, die Tag und Nacht für die Sicherheit der Großstadt zu sorgen hatten. Auch die neuen schwarzen Uniformen orientierten sich an englischen Vorbildern. Mit der Reform änderte sich das Selbstverständnis der Truppe: War sie früher der verlän-

gerte Arm der Staatsgewalt des Königs, so diente sie nun in erster Linie der Bevölkerung. Im 19. Jahrhundert wuchs Kopenhagen zusehends: Ab 1853 entstanden neue Stadtviertel wie Nørrebro, Vesterbro and Østerbro, die zu Zentren der Industrialisierung und Urbanisation wurden und einen Kriminalitätsaufschwung mit sich brachten. Von 1882 bis 1972 bestand in Kopenhagen eine Reiterstaffel; 1998 wurde sie wieder in Betrieb genommen: Die Pferde sollen Bürgerkontakte fördern, in unwegsamem Gelände streifen und bei großen Veranstaltungen einen besseren Überblick gewährleisten. In einem Raum des Museums ist ein berittener Polizist zu sehen; daneben sind zwei „Nimbus“-Motorräder platziert – eines aus dem Jahr 1927 und eines aus 1944. In den 1960er-Jahren löste der Pkw das Motorrad als primäres Einsatzfahrzeug ab.

NS-Zeit. Einer dunklen Seite der dänischen Geschichte widmet sich ein Bereich im Erdgeschoss: Dänemark war 1940 von der deutschen Wehrmacht okkupiert worden; die Regierung und der König als Staatsoberhaupt wurden im Amt belassen. Die ursprünglich vom nationalsozialistischen Regime gewährten Privilegien wurden jedoch eingeschränkt, als sich in der Bevölkerung zunehmend Widerstand gegen die deutschen Besetzer formierte. Die Regierung wurde schließlich



Notrufsäule der Kopenhagener Polizei aus den 1920er-Jahren.

abgesetzt und die dänische Polizei am 19. September 1944 entwapfnet und aufgelöst. Ein Großteil der Polizisten wurde von den Nationalsozialisten verhaftet. Etwa 2.000 ehemalige Polizisten kamen in das Konzentrationslager Buchenwald; 62 verstarben dort.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Kopenhagen wiederholt Schauplatz großer Demonstrationen und Unruhen.

In den 1950er-Jahren kam es zu Aufständen nach der sowjetischen Invasion in Ungarn. In den 1960er- und 1970er-Jahren trieben Anlässe wie der Vietnamkrieg und die Wirtschaftskrise die Menschen auf die Straßen. Häuser wurden besetzt, 1971 erklärten Aussteiger ein ehemaliges Militärgelände zur „Freistadt Christiania“. Die Zusammenstöße zwischen der Polizei und Aktivisten, die Ausrüstung der Beamten und die Bilanz der Einsätze sind im dänischen Polizeimuseum dokumentiert. Am 18. Mai 1993 kam es zur bislang gewalttätigsten Ausschreitung anlässlich des Maastricht-Vertrags der Europäischen Union: 92 Beamte wurden von Demonstranten verwundet.

Weitere Schwerpunkte im Polizeimuseum bilden Auslandseinsätze der dänischen Polizei, die Bewaffung und Ausrüstung der Polizisten und die Verkehrserziehung. Auch die Entwicklung des Strafrechts und des Strafvollzuges in Dänemark findet Erwähnung: Einige der Schaustücke befinden sich in ehemaligen Haftzellen. *Gregor Wenda*

Politimuseet, Fælledvej 20, 2200 Kopenhagen, Öffnungszeiten: Dienstag, Donnerstag, Sonntag von 11 bis 16 Uhr. www.politimuseum.dk

PORSCHE WR. NEUSTADT

Alles unter einem Dach...

Neu, Gebrauch, Service, Reparatur, Karosseriezentrum

...mit Sicherheit in besten Händen

2700 Wr. Neustadt, Neunkirchner Straße 90
Tel.: 02622 / 23 5 91-0, Fax: 02622 / 23 5 91-40

HABERL

Malermeister

Meisterbetrieb

- Biologische Materialien • Baukoordination
- Stuccotechnik • Wischtechnik • Innenausbau
- Brandschutz • Anstrich • Tapeten • Malerei
- Boden • Wand • Decke

Helmut Haberl
 1150 Wien,
 Stättermayergasse 22

Mobil: 0676/666 50 50
 Tel.: 01/92 91 243
 Fax: 01/92 91 257
 office@malermeister-haberl.com
 www.malermeister-haberl.com

Wir verarbeiten auch beige-stelltes Material

INKU
 FACHBERATER

WHU Entspannt und Sorgenfrei in den Urlaub:

www.whu.at

Liebevolle Betreuung durch kompetente Tiersitter.

In besten Händen:

- Ihre Tiere
- Ihr Heim
- Sämtliche

Botengänge, Einkäufe, Amtswegen, Transporte, Überwachungen von Handwerkern u.v.m.

WHU - Wolfgang Fesl Tel: 01/ 600 59 53
 10., Davidg 76-80/7/2/9

DR. WURZER

Der Profi für Arbeitsschutz

1030 Wien, Pfefferhofgasse 4
 Tel. 01/712 32 97
 Fax 01/715 96 97
 E-Mail: info@drwurzer.at
 www.drwurzer.at

Absturzsicherungen Atemschutz Schutzbrillen Arbeitshandschuhe Handreiniger Schweißerschutz	Hautpflege Hautschutzsalben Schutzhelme Gehörschutz Arbeitsbekleidung Warnschilder	Lärmschutz Industriereiniger Entkalker Sanitärreiniger Papierhandtuchspender Hautschutzseifen
---	---	--